



Der Schweizer Analog-Spezialist Micha Huber, bekannt für seine ausgefallenen Thales-Tonarme, hat sich dem Feld der Tonabnehmer gewidmet und zwei Abtaster unter dem Markennamen X-quisite auf den Markt gebracht. Auch sie sollen ganz anders funktionieren, als wir es gewohnt sind.

Als Schwachpunkt heutiger MCs hat Huber den Nadelträger ausgemacht. Das ist aber nicht neu, seit Jahren experimentieren Hersteller mit harten Materialien, um seine Verzerrungsneigung zu optimieren. Auch an der Verbindung zwischen dem Nadel- und dem eisenhaltigen Spulenträger können sich Verzerrungen – je nach Dämpfungsverhalten des Nadelträgers mehr oder weniger ausgeprägt – breit machen. Hier geht Huber nun einen Schritt weiter: Er will beide Probleme an der Wurzel packen und ganzheitlich lösen. Bei seinen X-quisite-Abtastern bilden Nadel- und Schwingspulenträger eine Einheit – denn ohne Übergang können sich keine Verzerrungen ausbreiten. Diese Einheit besteht aus Keramik, welches extrem hart ist und keinerlei Verformung zulässt, die zu Verzerrungen führen könnte. Der eisenlose X-quisite-Wandler benötigt einen starken Magnetkreis, um eine angemessene Ausgangsspannung zu erreichen. Eine Kombination aus Neodym und Armco hat sich laut Huber als perfekte Kombination herausgestellt, die auch die Wirbelstromverluste auf ein absolutes Minimum reduzieren soll.

Das Gehäuse des mit Kupferspulen aufgebauten Tonabnehmers wird aus einem Aluminiumblock gefräst und erhält zur Resonanzoptimierung eine Holzauflege, die den Kontakt zum Tonarm herstellt. Eingebaut im Brinkmann 12.1, der sich als perfekter Partner erwies, und mit dem MC-Übertrager EMT 10/20 verbunden,



Der Querdenker

Micha Huber rückt den Verzerrungen von MCs zu Leibe und stellt sein X-quisite CA vor.

durfte das CA zunächst 20 Stunden Einspielzeit hinter sich bringen, bevor es zeigen musste, ob die ambitionierten Ziele des Entwicklers erreicht werden.

Was dann bei Amy MacDonalds »Let's Start A Band« vom Album »This Is The Life« passierte, war so ungewöhnlich, dass man meinen könnte, es sei nicht von dieser Welt. Die Tonabnehmer quer durch alle Preisklassen, die ich kenne, unterscheiden sich alle in ihrer klanglichen Diktion und der Qualität der Wiedergabe, aber bei allen hört man klar und deutlich, dass die Musik von der Konserve kam. Die Natürlichkeit, mit der das CA nun Amys Stimme darbot, war total faszinierend – das war einfach Musik pur.

Eva Cassidys Stimme habe ich immer als zerbrechlich beschrieben. Über das CA waren nun auf »Live At Blues Alley« wunderbare Feinheiten und Schattierungen zu hören, die auch beim Crescendo absolut präzise blieben – von Zerbrech-

lichkeit keine Spur. Dick Hyman begeistert bei seiner Fats-Waller-Hommage (»Dick Hyman Plays Fats Waller«) am Flügel mit einem unheimlich flüssigen Tastenanschlag, was aber erst über das X-quisite wirklich rüberkam. »Bach Me Up« ist ein perfektes Beispiel: Der Flügel wird in puncto Tonalität und Klangfarbe in einer Art präsentiert, wie ich es noch nie erlebt habe, das filigrane, schnelle Tastenspiel flutet regelrecht den Raum.

Das X-quisite CA ist ein ungewöhnliches und auch richtig kostspieliges Tonabnehmersystem. Aber in der richtigen Umgebung ist es eine klangliche Offenbarung. *Stephan Schmid* ■

X-quisite CA

Garantie	3 Jahre
Preis	8.700 Euro
Vertrieb	Gaudios Polzergasse 14 A-8010 Graz
Telefon	0043 316-33 71 75